

Bildungskrise – Bildungschance?!

Corona-Solution 12.01.2024

Anlage zum Gespräch mit Rüdiger Borrmann: Dipl.-Ing. Elektrotechnik, Lehrer wegen priv. kritischer Videos über Coronamaßnahmen fristlos entlassen. Kündigungsschutzklage im Sommer 2023 gewonnen.

Vorbemerkung

Ich (Rüdiger Borrmann) bin selbst früh freigestellt worden, habe aber viel Kontakt zu kritischen Kollegen gehabt, die mir vor der Konferenz am Fr., 12.01.2024 ihre persönlichen Sichten mitteilten. In meinem Umfeld waren die meisten Lehrer entweder auf Linie oder eingeschüchtert. „Es ist ja nur ...“ fing fast jeder Satz an - und ansonsten kamen sie auf letzte Minute und gingen so früh wie möglich. Persönliche Gespräche fanden nur noch mit den „besten Kollegen“ statt. Sie taten Dinge, weil sie vorgeschrieben wurden. Sie hatten Angst, sie lebten die Angst und sie gaben diese weiter. Kann nicht atmen, kann nicht lernen, ... egal? „Es ist ja nur ...“!

Ein „Klima der Angsfreiheit“ – so wie es in normalen Schulzeiten eine Selbstverständlichkeit wäre – war nicht herzustellen.

Ein paar Links zu Kanälen und Videos befinden sich am Ende dieses Dokuments.

Gesammelte Kollegenstimmen zu grundsätzlichen Fragen:

Was können Lehrer tun, wenn autoritäre Anordnungen erteilt werden, um eine offene Diskussion an Schulen zu erhalten?

Die komplette Theorie - „eine offene Diskussion einfordern“, „Gegenrede formulieren“ und „Remonstrieren“ - war nicht einmal teilweise umsetzbar. In der Erfahrung der "Corona-Zeit": Alles wirkungslos! -> Letzter Ausweg: Nicht mehr mitmachen.

Lehrer, die laut wurden, hatten meiner Einschätzung nach zu keinem Zeitpunkt die Möglichkeit, die Maßnahmen zu kippen oder abzdämpfen. Kippen funktionierte nicht, weil die Schulen durch Changemanagement, Karriererfluchtwege, Hamsterräder, schon so eingenordet sind, dass offener Widerstand nicht funktioniert. Abdämpfen konnten laute (!) Lehrer auch nichts, sie waren sofort im Fokus und hatten keine Handlungsoption für die Kinder und Kollegen. Die einzige Möglichkeit, den Kindern und Jugendlichen eine Erleichterung zu verschaffen war es, unter dem Radar zu bleiben – unter der Voraussetzung, dass man eine entsprechende Schulleitung und keine denunzierenden Kollegen oder Eltern hatte.

In dieser Zusammenstellung „autoritäre Anordnungen“ und „Erhalt einer offenen Diskussion“ gibt es keinen Weg. Wenn etwas autoritär in Schule eingespielt wird, hat der einzelne Kollege keine Chance, die offene Diskussion im Rahmen eines größeren Forums zu sichern – er erzielt maximal einen kurzfristigen Teilerfolg – anschließend werden die autoritären Maßnahmen bzw. die

Changemanagement-Methoden mit umso größerem Elan angewandt – die einzige Chance, die besteht: Möglichkeiten in Gesprächen mit Kollegen ausloten und im Kleinen wirken, aber auch das kann schwierig sein, da bereits der „Andersdenkende“, der „Aus-der-Reihe-Tanzende“ identifiziert und markiert wird.

Meinerseits weiß ich von keinem Kollegen, der aus der Lehrerwarte heraus erfolgreich war. Einige haben es geschafft, sich mit der Schulleitung zu arrangieren und sind „unter dem Radar“ geflogen, ebenso wie es einige (sehr wenige mir bekannte Schulleiter) gab, die hinter verschlossener Eingangstür einfach versucht haben, ganz normal weiter zu machen. Von einer kleinen privaten Hochschule weiß ich, in der die Leitung es den einzelnen Dozenten und Studenten überlassen hat, inwieweit sie sich an die Maßnahmen halten wollten. Das Testen entfiel dort, weil die Behörden keine kostenlosen Tests bereitgestellt hatten und auch auf (vorsorgliche) Nachfrage hin, wurde von mind. zwei Behörden mitgeteilt, es sei noch nicht, klar, ob kostenlose Tests zur Verfügung gestellt würden. So wurde an dieser Einrichtung kein einziger Student jemals getestet!

Ich bin laut geworden und habe versucht die Kinder zu schützen durch Briefe, Gespräche und Weigerung. Ergebnis: Disziplinarverfahren und eine 5 in der Beurteilung (vorher immer nur einsen). Ich darf bis heute nur noch unter Aufsicht anderer Lehrer unterrichten und keine Oberstufe mehr. Eine neue Beurteilung wird es auch nicht geben - hatte geklagt und verloren.

Laut wurden, ja! Geschafft haben die Maßnahmen zu kippen, nein!

Von mir persönlich kann ich berichten, dass ich zusammen mit andere Eltern Teilerfolge beim Vorgehen gegen die Testpflicht verzeichnen konnte: Wir hatten uns gegen die Zwangstestung durch selbst durchgeführte Nasenabstriche unserer Kinder gewehrt, weil dies nicht das mildeste Mittel darstellte. Da Spucktests den Schulen nicht zur Verfügung gestellt worden waren, erreichten wir, dass die Kinder außerhalb, egal ob in einem Testzentrum oder zuhause, getestet werden konnten. Dafür reichte es aus, eine entsprechende (Eigen)Bescheinigung abzugeben. Meine Kinder bestanden anfangs auf ein Testzentrum. Eine Bekannte hatte für diese Zwecke bei sich zuhause ein solches offiziell angemeldet und führte die Spucktests auch durch. Nach ein paar Mal hatten meine Kinder keine Lust mehr, dorthin zu fahren, so dass wir Tests und Formulare mitbekamen. Am Ende vergaßen meine beiden das Testen immer häufiger. In aller Eile wurde dann nur noch der obligatorische Zettel ausgefüllt mitgenommen.

Ein weiteres Mal gingen wir gegen den Schulleiter vor, als er sich als Privatperson, aber unter Verwendung der Dienstemailadresse an Schüler wandte, um einen Impfarzt zu empfehlen, der samstags ausschließlich zum Zwecke der Verabreichung dieser Brühe seine Praxis geöffnet hatte. Leider haben wir das erst mitbekommen, als er zuletzt anfang, die 16-jährigen Schüler anzuschreiben, aus den Jahrgangsstufen darüber hatten wir kein kritisches Elternteil in unserer Gruppe. Wir haben seinerzeit nur eine Dienstaufsichtsbeschwerde eingereicht wegen Verstoßes gegen die DSGVO und das Arzneimittelwerbegesetz. Er hatte für die „Impfung“ geworben, von der es für Minderjährige aber nur ein einziges Präparat gab, nämlich das tolle von BioNTech. Eigentlich hätte es eine Strafanzeige sein müssen, aber wir sind alle Eltern und wir haben Repressalien gegen unsere Kinder befürchtet. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Wie müsste Schule gestaltet sein, damit Kinder, Lehrer, Eltern glücklich sind?

Das finde ich eine unglaublich schwierig Frage, ohne den Rückbezug auf Gesellschaft / Politik / System kann ich mir eigentlich keine Lösung vorstellen – die Vorstellungen / Ideale / Werte / ideologischen Positionen / emotionalen Verankerungen der Eltern, Kinder / Jugendlichen und Lehrer sind so unterschiedlich. Ein erster Schritt wäre sicherlich die Abschaffung der Schulanwesenheitspflicht, das würde sehr helfen und sehr viel Druck von den Kinder / Jugendlichen und ihren Eltern nehmen.

- Keine Anwesenheitspflicht
- Hoher Personalschlüssel
- Pädagogen mit Herz
- Weniger Bildschirme, keine Handys/Smartphones
- Keine Einflussnahme bildungsferner Akteure
- Entschleunigung !!!
- Erleben der Natur
- Kein "Wettrennen im Hamsterrad"

Kleinere Klassen, ganzheitliches Menschenbild, freie Menschen, entschult, keine Vorschriften durch Gesetzgeber, autarke dezentrale Gemeinschaften.

Leuchtende Kinderaugen jeden Tag! SINGEN ist unsere universelle Sprache und FRIEDEN eine Selbstverständlichkeit. Schule ist keine Roboterfabrik, der Stoff ist kein Stoff für alle.

Wie müssten Lehrer ausgewählt und qualifiziert werden, damit wir glückliche Kinder und Lehrer haben?

Ohne gesellschaftliche / politische Diskussion / Reform / Veränderung macht diese Frage keinen Sinn – der beste Lehrer scheitert im derzeitigen Schulsystem.

Lehrer sollten ...

- fähig sein, zu Kindern und Jugendlichen eine Beziehung aufzubauen - personale Bildung
- fähig sein, ihr Fach, das sie lieben, mit Leidenschaft und Freude Schülern näherzubringen
- wissen, was der Beutelsbacher Konsens ist
- wissen, dass Demonstration nicht Remonstration ist ...

Vielleicht: Verzicht auf „Gleichschaltung“, Auswahl der Schule überlassen, gesunde Konkurrenz zwischen Schulen schaffen.

Hi Rüdiger!

Ich wollte dir noch mitteilen, dass ich die Ansichten/Überlegungen meiner Freundin zu 100% teile und genauso erlebt habe bzw. wahrnehme, v.a. zu den Fragen 1) u. 2) bin auch ich zusammen mit noch einer Kollegin an meiner Schule nicht weit gekommen mit unseren (späten) Versuchen, den Kollegen die Not der Kinder hinter den Masken zum Bsp. aufzuzeigen und ihnen Luft zum Atmen zu gewähren. Trotz unserer Remonstrationen im Mai 2021 (leider erst) konnten wir die fortschreitende Autoritätshörigkeit nicht stoppen oder in Zweifel ziehen und für eine pädagogische Abwendung des Test-, Abstands- und Maskenregimes sensibilisieren! Wir beide haben versucht

unterm Radar die Kinder zu schützen, aber das hatte durch Fachunterricht und offene Klassenzimmertüren seine Grenzen und später sein Ende! Offensichtlich waren auch die allermeisten Eltern für die Maßnahmen und wenn es Andersdenkende in der Elternschaft gab, wurden diese durch die Schulleitung (und die meisten Klassenlehrer auf Linie) total eingeschüchtert, was aus dem Email-Verkehr hervorging. Ich hatte nach meinem „coming-out“ als Maskenerkrankte und in der Folge -Befreite ein einordnendes telefonisches Dienstgespräch mit der Schulrätin des hiesigen Schulamtes, Tenor: Sie können doch die verängstigten Schüler nicht mit ihren Erfahrungen (mit der Maske) verunsichern, das wäre ja unverantwortlich und unpädagogisch Ich entgegnete entsprechendes und wurde daraufhin an meine „Dienstpflichten“ erinnert! Danach wurde ich dauerhaft bespitzelt und meine Klasse wurde ausgefragt..... Das hat mich dann in den Sommerferien eingeholt und ich habe körperlich deutlich reagiert.....

Zur Frage „glückliche Lehrer und Kinder“ möchte ich zusätzlich anmerken, dass mir die Frage schon aufstößt, denn aus meiner Überzeugung dürfte es nicht darum gehen, dass Lehrer oder Eltern glücklich zu sein haben, sondern ausschließlich die direkt betroffenen Lernenden! Sie sind der Dreh- und Angelpunkt in diesem Kontext und ich möchte vor dem Hintergrund meiner eigenen Erfahrungen mit 4 Kindern und deren Schulzeiten in den Jahren 2004 bis heute sowie meinen beruflichen Erfahrungen seit 1998 eines feststellen: Glückliche Menschen-Bildung findet in den schulischen Zwangs(!)anstalten kaum noch bzw. ideologisch gefärbt/gesteuert statt! Die Ursachen dafür sind sehr vielfältig und die Auswirkungen für die Kinder und jungen Menschen sind ebenso vielfältig und zum Teil sehr negativ für die persönliche (Lebens-) Entwicklung/Entfaltung des einzelnen. Zum Teil geschehen echte/dramatische Traumatisierungen, die ein Leben lang nachwirken und der Gesellschaft schaden! Bildung unter Zwang und als Pflicht ohne echte intrinsische Motivation und ohne echten spürbaren Lebensbezug/-Sinn läuft erfahrungsgemäß ins Leere, d. h. sie ist wertlos und umsonst, kostenlos ist sie in Deutschland zwar (grundsätzlich), aber gute Bildung gibt es nicht kostenlos und daher gibt es sogenannte Eliteschulen oder sogenannte „Nachhilfe“/ Auffangangebote.....

Damit junge Menschen „glücklich“ lernen könnten, bräuchte es zuallerletzt ein grundsätzliches gesellschaftliches und politisches Umdenken: Nicht eine AnwesenheitsPFLICHT in staatlich bereitgestellten bestimmten Gebäuden sichert und ermöglicht, dass Menschen lernen, sondern das Recht bzw. die Möglichkeit, selbst wählen zu können, wie, wo, wann und wie lange Menschen sich mit für sie interessanten Themen beschäftigen können. Es ist schon lange (pädagogisches) Grundlagenwissen, dass Menschen von Geburt an freiwillig durch eigene Erfahrungen und Anstrengungen inkl. Fehlern am effektivsten und intrinsisch ganz natürlich lernen und dass erst das heutige Schul-SYSTEM dieses eigenständige, selbstverantwortliche und individuelle Erfahrungslernen erodiert/verunmöglicht!

Daher braucht es dringend eine Abkehr vom Einbahnstraßen-SchulgebäudeanwesenheitsZWANG hin zu vielfältigen, offenen BildungsANGEBOTEN im Sinne von Kulturellem, eigenverantwortlichem, begleitetem Lernen und echter GANZHEITLICHER, wirklich (,) individueller Bildung, die den jungen Menschen kreative Freiräume und Wahlmöglichkeiten bereitstellt/ermöglicht! Es braucht keine normierten Kompetenz-Leeeeehr-Pläne und Benotungs-Skalen, die Lernende (!) frühestmöglich einklassifizieren und selektieren, da dies zu keiner Steigerung/ Verbesserung des „Outputs“ führt!

Die Welt von morgen wird nicht dadurch besser je differenzierter wir „Ergebnisse von Lernüberprüfungen“ beschreiben und dokumentieren, sondern nur dann, wenn junge Menschen echte (!) sinnvolle/sinnstiftende Chancen auf persönliche, geistige, körperliche, gestaltende, emotionale, kreative und individuell mögliche Entfaltung erhalten! In diesem Sinne plädiere ich für eine Öffnung des Bildungssystems, in dem junge Menschen und ihre Eltern frei und selbst entscheiden können, ob sie/ihr Kind eine staatliche Schule, eine andere Kultureinrichtung, z. B. ein

Kulturinstitut/Lernhaus o.ä. besuchen möchte oder sich selbst und frei von Fremdangeboten bilden/entwickeln möchte. Wenn dann die staatlichen Angebote/Schulen mit den anderen, ebenso kostenfreien Lern-/Bildungs-Instituten mithalten/ konkurrieren können wollen, müssten sie entsprechend so gestaltet sein, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene dort freiwillig und gerne hinwollen. Allerdings muss es möglich sein, dass niemand aufgrund einer Anmeldung gezwungen werden kann, dauerhaft dort anwesend sein zu müssen!

Auch ein stundenweiser Besuch von Kursen/ Angeboten muss eigenverantwortlich möglich sein, ebenso ein „Niveau“-Wechsel. Die Angebote müssen so gestaltet sein, dass die Lernenden professionell begleitet werden und ihre individuellen Lernwege reflektieren und dokumentieren können ohne fremde (nicht gewünschte) Bewertung und dazu befähigt werden, ihr ganzes Potential zu erfahren, zu erleben, bewertungsfrei auszuprobieren, ggf. zu spezialisieren oder zu steigern und für ihre eigene selbstständige Lebensführung sowie Beruf(ung)smöglichkeiten zu entwickeln!

LernBEGLEITUNG statt LernBEWERTUNG, SelbstERFAHRUNG statt SelbstVERLEUGNUNG, Selbstständigkeit statt BEVORMUNDUNG, SelbstVERWIRKLICHUNG statt FREMDbestimmung, PotentialENTFALTUNG statt AUSLESE, SELBSTLIEBE statt SelbstAUFGABE, SelbstWIRKSAMKEIT statt ADULTISMUS, ACHTSAM statt hierarchisch, vielseitig und kreativ statt monoton und engstirnig usw!

#paedagogenzeigengesicht

Perspektive und Dokumentationen des Engagements von #paedagogenzeigengesicht:

 Düsseldorf 2021: <https://t.me/dominikstapf/92>

 Münster 2021: <https://t.me/dominikstapf/128>

 Köln 2021: <https://t.me/dominikstapf/150>

 Düsseldorf 2022: <https://t.me/dominikstapf/209>

 Düsseldorf: <https://www.youtube.com/watch?v=vvHS0V1Sz4M>

 Stuttgart: <https://www.youtube.com/watch?v=CpusAgmrJAw>

 Münster: <https://www.youtube.com/watch?v=g8VWNPulw5w>

 Köln: <https://youtu.be/V0CJyYaBK5I>

Ein paar meiner Kanäle und Videos im weltweiten Netz

Mein Telegram-Kanal RueBor123: <https://t.me/ruebor>

Mein Youtube-Kanal: RueBor123 - <https://www.youtube.com/@RueBor123-ko1fb>

Ende 2020 – ein Interview mit Kai Stuht - Lehrer Borrmann wurde eine Abmahnung angedroht

<https://www.youtube.com/watch?v=faXM8Bc1G3M>

Die gewonnene Kündigungsschutzklage: Lehrer Borrmann und Rechtsanwalt Gall

<https://www.youtube.com/watch?v=OaMdBRU9JCI>

Mein Auftritt im Deutschen Bundestag beim 2. Corona-Symposium

<https://www.youtube.com/watch?v=PkKLErhlgU>

Worum geht es beim noch weiter zu verhandelnden Strafbefehl?

27.11.2023 - Zivilcourage vor Gericht

<https://www.youtube.com/watch?v=MPcbe5sKQK8>

Das erste beanstandete Video:

Sie machen Tempo! Und ich denke ... - Juli 2021

<https://www.youtube.com/watch?v=5g3gjmG2CvA>

Meine Deutung des ersten beanstandeten Videos – Jan. 2023

Die Deutung eines Meisterwerks

<https://odysee.com/@RueBor123:4/Deutung:8>

Das zweite beanstandete Video – August 2021:

<https://odysee.com/@RueBor123:4/eine-l%C3%BCge,-f%C3%BCr-die-sie-sich:6>

Zeitgeist Mainstream

Wie Querdenker und Impfgegner das Bildungssystem umgehen | Doku | exactly

<https://www.youtube.com/watch?v=tvAKzABrXno>